

Mädchen sollen Männerberufe testen

Gut 100 Plätze bieten die Unternehmen und Behörden beim Girls' Day in Homburg an. Schülerinnen sollen so für Jobs und Studiengänge in IT, Handwerk, Naturwissenschaften und Technik begeistert werden.

VON ULRIKE STUMM

HOMBURG Bei der Berufswahl sind viele junge Menschen eher traditionell. Kleine Jungs träumen von einer Zukunft als Astronaut oder Brücken- beziehungsweise Autobauer, Mädchen wollen oft lieber Krankenschwester, Erzieherin oder Friseurin werden – und etliche wählen diesen Beruf später auch. Allerdings seien die typischen Frauenberufe in der Regel schlechter bezahlt, sagt Homburgs Wirtschaftsförderin Dagmar Pfeiffer im Gespräch mit unserer Zeitung. Und: Frauen sind in technischen Berufen unterrepräsentiert. Genau das soll sich ändern, Mädchen sollen für so genannte MINT-Fächer, später auch MINT-Studiengänge und -Berufe begeistert werden – das ist ein Hintergrund dafür, warum Homburg und viele andere Städte unter dem Schirm einer Hauptinitiative an einem festen Datum einen Girls' Day anbieten. MINT steht dabei für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

„Junge Frauen in Deutschland verfügen über eine besonders gute Schulbildung. Trotzdem geht mehr als die Hälfte der Mädchen aus nur zehn verschiedenen Ausbildungsberufen im dualen System – kein einziger naturwissenschaftlich-technischer ist darunter“, schreibt die Initiative dann auch auf ihrer Internetseite. Dadurch fehle auch in den Betrieben gerade in technischen und techniknahen Bereichen qualifizierter Nachwuchs.

Der Aktionstag will hier ansetzen und Mädchen zeigen, welche Berufsmöglichkeiten es überhaupt gibt. Das Konzept: Betriebe öffnen ihre Türen, interessierte Schülerinnen ab der fünften Klasse schauen sich alles genau an. So lernen die Mädchen dort Ausbildungsberufe und Studiengänge in IT, Handwerk, Naturwissenschaften und Technik kennen.

Gestartet wurde die Aktion Girls' Day im Jahr 2001. Seitdem haben etwa 1,7 Millionen Mädchen teilgenommen, heißt es von den Koordinatoren, bundesweit ist dies das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit, im Land übernimmt



Beim heutigen Girls' Day können Schülerinnen in typische Männerberufe reinschnuppern. Frauen, die eine Ausbildung zur Werkzeugmechanikerin machen, wie auf unserem Archivfoto Juliane Hug sind noch immer in der Minderheit. FOTO: BOLE HANDEDA

das Alwis, auf deren Homepage auch Infos zum zeitgleichen Boys' Day aufgelistet sind (www.alwis-saarland.de). Die Jungen sollen nämlich wiederum Dienstleistungsberufe zum Beispiel in den Bereichen Erziehung, Soziales und Pflege kennenlernen.

Homburg macht beim Mädchenzukunftstag schon lange mit. Und Wirtschaftsförderin Dagmar Pfeiffer beobachtet durchaus Veränderungen. So sind etwa manche Firmen nicht mehr dabei, und das nicht, weil diese das nicht möchten. „Wenn die Ausbildungsquote der Mädchen hoch ist, dann werden diese Berufe vom Hauptorganisator in Bielefeld nicht mehr anerkannt“, erklärt Dagmar Pfeiffer. Das sei zum Beispiel bei Chemielaboranten der Fall gewesen oder auch bei Architekten. Was auch zeigt: Das Werben um den weiblichen Nachwuchs hat durchaus Erfolg. Unter neun Firmen und Einrichtungen

können interessierte Mädchen diesmal in Homburg wählen. Manche Plätze, etwa beim Unternehmen Bosch oder beim Fahrradspezialisten Stadtrad, seien bereits komplett ausgebucht.

Dennoch gibt es noch jede Menge Luft. 103 Plätze gebe es insgesamt, 45 davon waren bis zur Wochenmitte belegt. Die Frist, in der sich Mädchen online anmelden können, wurde gerade bis heute, 31. März, verlängert. Restplätze könnten telefonisch aber auch noch bis kurz vor den Veranstaltungstag vergeben werden, erklärt Dagmar Pfeiffer.

„Früher war es so, dass die Mädchen unbedingt wollten, und wir die Firmen gesucht haben“, spricht die Wirtschaftsförderin einen weiteren Wandel im Laufe der Jahre an. Heute suchten Unternehmen Facharbeiter, wollten gerne mitmachen. Die Mädchen müssten hingegen animiert werden, dass sie das Angebot auch

nutzen. Eine Festlegung ist es so wieso nicht. „Es geht nur mal ums Ausprobieren“, wirbt Pfeiffer.

Während sich bei einigen der für Homburg aufgelisteten Firmen recht leicht erschließt, welche Berufe hier ans Mädchen gebracht werden sollen, fragt man sich bei anderen schon, was diese mit typischen Männerberufen zu tun haben sollen.

Beim Universitätsklinikum zum Beispiel geht es beim Girls' Day

gerade nicht um Arbeitsbereiche, die mit der medizinischen und pflegerischen Versorgung verbunden sind.

Es stehen vielmehr solche im Vordergrund, die kaum einer direkt hier vermutet, die aber trotzdem zum Funktionieren von Krankenhäusern wichtig sind. Dazu gehören zum Beispiel die Schreinerei, die Gas- und Wasserinstallation, die Heizungs- und die Kfz-Werkstatt.

GIRLS' DAY AM 27. APRIL

Termin für den Girls' Day ist in diesem Jahr Donnerstag, 27. April – noch heute, 31. März, kann man sich in Homburg online anmelden. Zur Beantwortung von Fragen und bei weiterem Informationsbedarf rund um den Girls' Day in Homburg steht Cornelia Fricke, Tel. (0 68 41) 10 14 09, vormittags zur Verfügung. Auf der Internetseite des Homburger Girls' Day findet man nicht nur das Anmeldeformular, sondern auch weitere Informationen, eine Liste und eine Kurzbeschreibung der Firmen, die ihre Türen öffnen, sowie Erfahrungsberichte früherer Jahre. Hilfreich im Internet: www.girls-day-homburg.de; www.alwis-saarland.de.